

Auszug aus der OV vom Mittwoch, 29. August 2007

Wenn gerade maximal drei Stunden Zeit bleiben

Zertifikat bescheinigt Krankenhaus bei Behandlung von Schlaganfall-Patienten höchste Qualitätsstandards

Damme (kpl) – Die Schlaganfallstation des Krankenhauses St.-Elisabeth-Stift mit ihren vier Akutbehandlungsplätzen erfüllt höchste Qualitätsstandards hinsichtlich der Untersuchung, Überwachung und Behandlung von Schlaganfallpatienten. Das hat eine Gutachterkommission der Deutschen Schlaganfallgesellschaft und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe dem Krankenhaus bescheinigt und ein entsprechendes Zertifikat ausgestellt. Die Station gehört nach Worten des Chefarztes Dr. Gerhard Kordt somit zu den 170 zertifizierten Stroke units in Deutschland, wo rund 200 000 Menschen pro Jahr einen Schlaganfall erleiden.

Die Abteilung Neurologie des Krankenhauses verfügt bereits seit sechs Jahren über eine Spezialeinrichtung zur Behandlung von Schlaganfallpatienten. Hier

sind die ständige Präsenz eines Arztes für Neurologie sowie die permanente Verfügbarkeit der computer- und kernspintomographischen Schnittbilduntersuchungen des Gehirns und der Ultraschalldiagnostik der hirnversorgenden Gefäße gewährleistet. Eventuell notwendige neurochirurgische Eingriffe am Kopf oder gefäßchirurgische Eingriffe an den hirnversorgenden Arterien sind im Rahmen von Vereinbarungen mit Kooperationspartnern stets möglich. Zudem stehen speziell ausgebildete Pflegemitarbeiter, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden zur Verfügung. Leitender Arzt in der Stroke-Unit ist der Oberarzt Dr. Christian Kosubek.

Diese zertifizierte Stroke unit ist die einzige im Kreis Vechta. Zudem versorgt sie auch Teile der angrenzenden Landkreise

Diepholz, Minden und Osnabrück. In ihrem Einzugsgebiet leben nach Worten Dr. Kordts rund 250 000 Menschen. Sie ist konzipiert für die Versorgung von 400 bis 500 Patienten pro Jahr, bei denen ein Schlaganfall akut aufgetreten ist.

Gewährleistet sei, dass binnen einer Stunde nach der Aufnahme des Erkrankten alle notwendigen Untersuchungen inklusive die der hirnversorgenden Gefäße mit Ultraschall abgeschlossen seien, sagte Dr. Kordt. Somit sei es möglich, die notwendigen Entscheidungen auch für eilig einzuleitende Therapien rechtzeitig zu treffen. „Anzustreben ist immer der Beginn einer Behandlung spätestens drei Stunden nach dem Eintritt von Schlaganfallsymptomen.“

Solche Symptome können das Auftreten einer halbseitigen Lähmung oder einer Sprach-



Zertifizierung geschafft: Froh über die Bescheinigung sind (von links) Monika Röwekamp, Monika Schliehe und Chemiker Wong, die das Krankenhaus vor der Zertifizierung unterstützten, Birgit Rolfsen, Dr. Gerhard Kordt, Michaela Fuchs, Professor Dr. Otto Busse, Walburga Schmitz, Cornelia Hohaus und Dr. Christian Kosubek, Leitender Arzt der Stroke unit. Foto: privat

Seh- oder Bewusstseinsstörung sein. In einem solchen Fall sollte sich der Betroffene sofort per Rettungsdienst in die Stroke

unit begeben, erklärte Dr. Kordt. Hier sei die Behandlung nachweislich besser als in einer üblichen Krankenhausabteilung.